



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

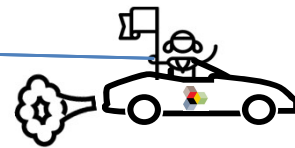


FIM-Grundlagen



Wie eine Methode an Fahrt aufnimmt

Herzlich Willkommen!



Herzlich Willkommen zu der ersten Folge aus unserer Webcast-Reihe zum Föderalen Informationsmanagement. Sie erhalten mit diesem Webcast einen Überblick über die Grundlagen zum Föderalen Informationsmanagement, kurz gesagt FIM.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was ist FIM überhaupt?

Welche Aufgaben hat die FIM-Landesredaktion?

Wie sieht das Angebot von Verwaltungsleistungen aktuell aus und was soll sich durch FIM ändern?

Wer sind die Beteiligten?

Gibt es Fortbildungen zum Thema FIM?

Was hat FIM mit dem Onlinezugangsgesetz zu tun?

FIM
Föderales Informationsmanagement

In diesem Webcast werden wir auf folgende Fragen eingehen:

Wie sieht das Angebot von Verwaltungsleistungen aktuell aus und was soll sich durch FIM ändern?

Was ist FIM überhaupt?

Wer sind die Beteiligten?

Welche Aufgaben hat die FIM-Landesredaktion?

Gibt es Fortbildungen zum Thema FIM?

Was hat FIM mit dem Onlinezugangsgesetz zu tun?

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

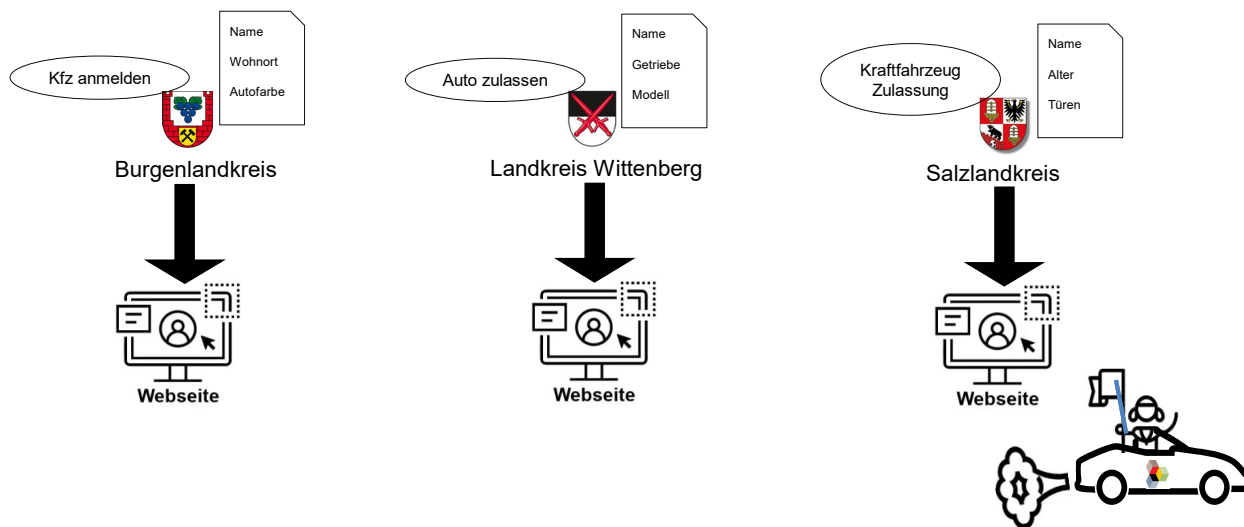
.....

.....

.....

.....

Ist-Zustand



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Um Ihnen FIM näher zu erläutern, möchten wir Ihnen zunächst einmal die aktuelle Situation an einem Beispiel aufzeigen. Sie sehen drei beliebig ausgewählte Beispiel-Kommunen. Es handelt sich jeweils um dieselbe Verwaltungsleistung:

Stellen Sie sich vor, Sie haben sich ein neues Auto gekauft und würden das Auto gern anmelden. Dieser Vorgang heißt z.B. auf der Webseite der einen Kommune „Kfz anmelden und auf der anderen Seite einer anderen Kommune „Kraftfahrzeug Zulassung“.

D.h. es handelt sich um eine Verwaltungsleistung, die jede Kommune anbietet, aber bei jeder Kommune sieht das Angebot der Verwaltungsleistung auf der jeweiligen Webseite etwas anders aus.

Das führt dazu, dass jede Kommune die entsprechende Leistung individuell beschreibt. Es werden nicht „immer“ dieselben Daten abgefragt. Das bedeutet, dass jede Kommune anders agiert.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ist-Zustand

Die Resultate sind:

- ❖ viele unterschiedliche Vollzugswege in der Praxis
- ❖ jeweils eigene interne Prozesse, Datenfelder und Anträge
- ❖ unterschiedlichste Ergebnisse

Wünschenswert:

- ❖ überall gleiche Leistungen gleich benannt
- ❖ derselbe Service hat das gleiche Angebot
- ❖ die abgefragten Informationen sind überall gleich
- ❖ diese angegebenen Informationen stehen bei der nächsten Anfrage bereits zur Verfügung



Im Laufe der Jahre haben sich eigene Vorgehensweisen und Routinen entwickelt. Die Resultate sind:

- viele unterschiedliche Vollzugswege in der Praxis und
- jeweils eigene interne Prozesse, Datenfelder und Anträge.
- Das führt zu unterschiedlichsten Ergebnissen.

Wünschenswert wäre es doch für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen, wenn die gleiche Leistung überall gleich benannt wäre. Wenn sich hinter demselben Service auch das gleiche Angebot befände und die abgefragten Informationen überall gleich wären. Oder sogar noch besser, wenn die Informationen nur einmal erstellt werden und sie automatisch bereit stehen würden.

Genau dafür setzt FIM die Voraussetzungen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

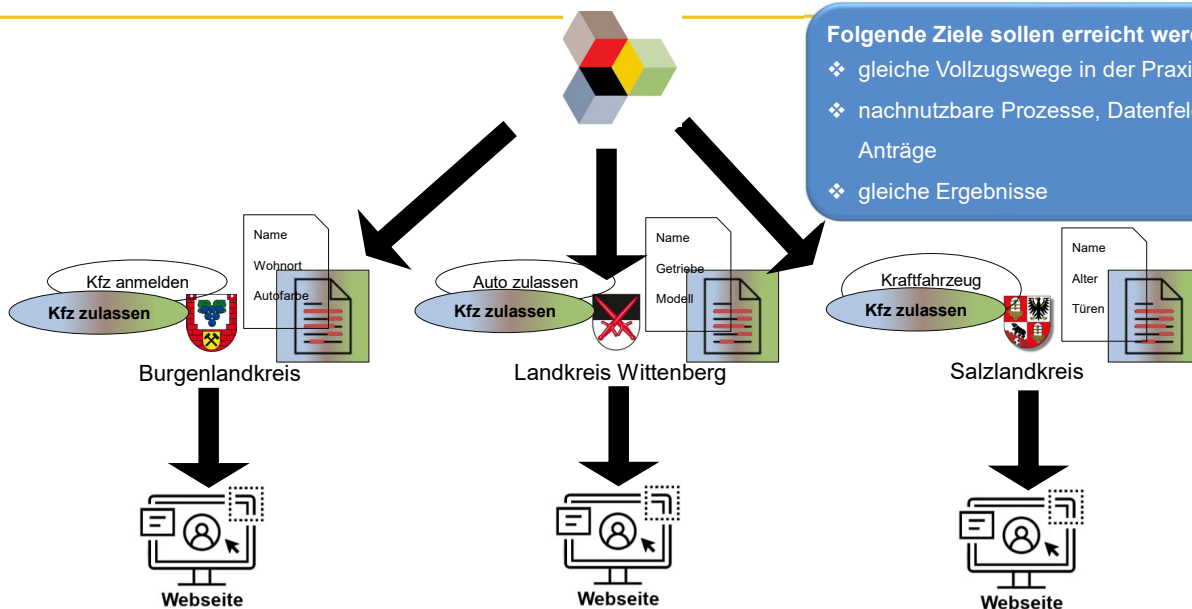
.....

.....

Soll-Zustand

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- ❖ gleiche Vollzugswege in der Praxis
- ❖ nachnutzbare Prozesse, Datenfelder und Anträge
- ❖ gleiche Ergebnisse



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Wo soll die Reise also hingehen?

Durch das Prinzip der Nachnutzung von Informationen, so genannten FIM-Stamminformationen, reduziert sich der Beschreibungsaufwand für Verwaltungsleistungen in den Kommunen. Kommunen können sich an bereits bestehenden Stamminformationen orientieren und müssen diese nur anpassen, wenn Vorgaben, Gesetze oder Satzungen abweichen bzw. sich ändern.

D.h. auf den Webseiten der Kommunen ist die Verwaltungsleistung jetzt gleich benannt und gleich beschrieben. Die Kommunen können noch Ergänzungen vornehmen. Wenn Sie ein Fahrzeug zulassen möchten, heißt die Leistung nun in jeder Kommune „KFZ zulassen“.

Ihre Notizen:

.....

.....

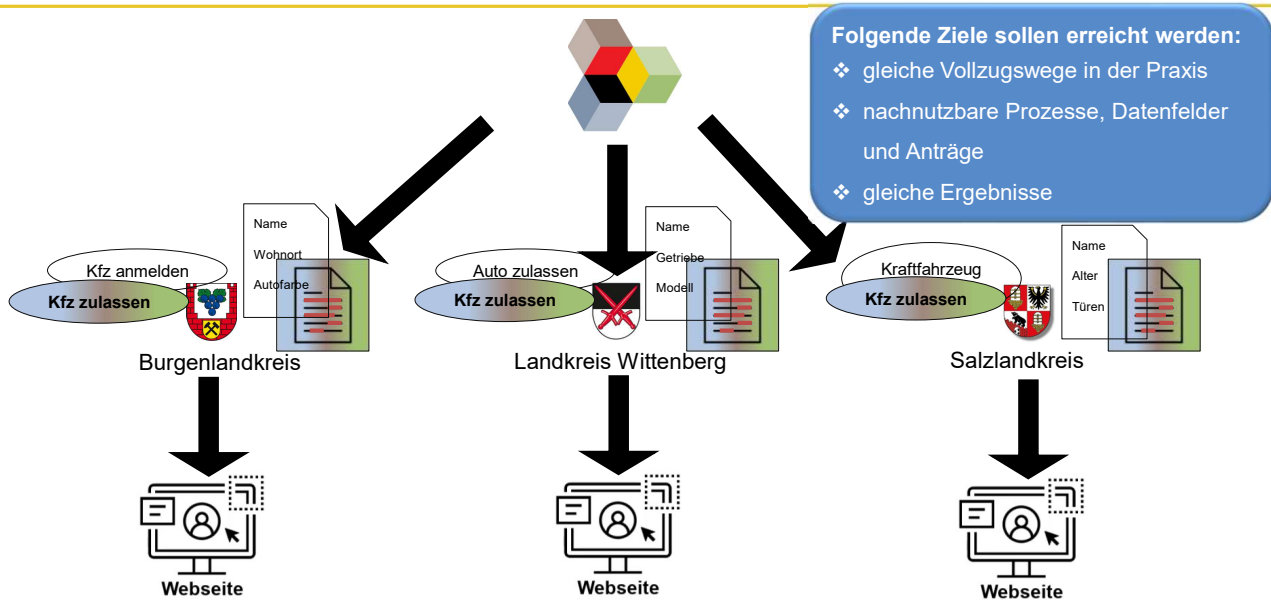
.....

.....

.....

.....

Soll-Zustand



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Zudem werden immer dieselben Daten abgefragt. Die Kommunen agieren nun gleich.

Es sollen folgende Ziele erreicht werden:

- gleiche Vollzugswege in der Praxis
- nachnutzbare Prozesse, Datenfelder und Anträge
- und gleiche Ergebnisse.

Das Instrument zur Umsetzung ist die FIM-Methode.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Datenfelder

Prozesse

Leistungen

Die FIM-Methode setzt sich aus 3 Bausteinen zusammen. Das sind die Bausteine Leistungen, Prozesse und Datenfelder. Mit diesen Bausteinen werden FIM-Stamminformationen erstellt.

Nähere Informationen zu den Bausteinen finden Sie in den jeweiligen Webcasts.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

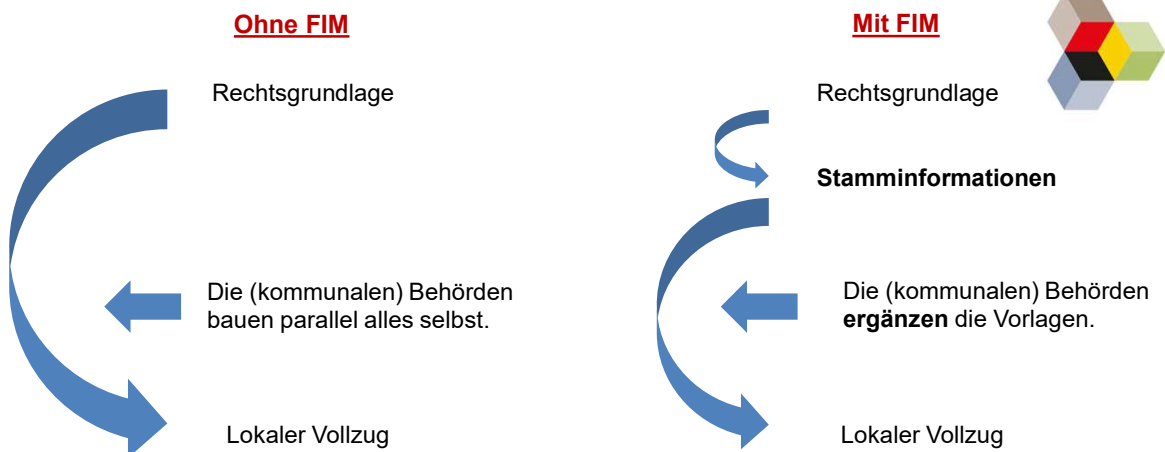
.....

.....

.....

.....

Mehrwerte durch FIM



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Einer der Mehrwerte von FIM liegt somit darin, dass FIM-Stamminformationen nachgenutzt werden können.

Was heißt das genau?

Ohne FIM setzen Vollzugsbehörden Gesetze auf kommunaler Ebene unterschiedlich um, da sie die internen Prozesse unabgestimmt selbst definieren, Datenfelder und Anträge festlegen und Texte verfassen. Wie in unserem Beispiel der KFZ-Anmeldung sieht die Verwaltungsleistung auf den Webseiten der Kommunen jeweils anders aus und es werden unterschiedliche Daten abgefragt.

Durch die FIM-Methodik können die Vollzugsbehörden die FIM-Stamminformationen als Vorlagen nutzen und diese ergänzen, um den Vollzug einer Verwaltungsleistung umzusetzen. So werden einheitliche Standards geschaffen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

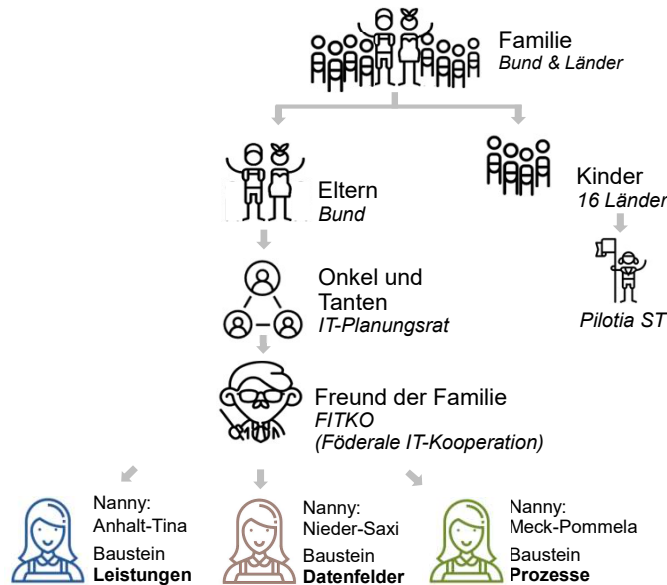
.....

.....

.....

.....

Übersicht der Akteure



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Doch wie soll das Ganze umgesetzt werden?

Die Umsetzung der FIM-Methodik ist sehr komplex, daher braucht es verschiedene Akteure für die Arbeitsteilung. Anhand einer Metapher möchten wir Ihnen die FIM-Akteure und die Zusammenhänge genauer vorstellen.

Im Folgenden geht es um eine Großfamilie.

Am Anfang stehen die Eltern – Berta und Bernd Bund – und ihre 16 Kinder – die Länder. Ein spezielles Kind ist für diese Geschichte von maßgeblicher Bedeutung: Pilotia Sachsen-Anhalt (im weiteren Verlauf Pilotia ST), aber dazu später mehr.

Zudem spielen Onkel und Tanten – der IT-Planungsrat – und ein Freund der Familie – FITKO – eine Rolle in dieser Geschichte.

Im Verlauf werden Sie weitere Akteure kennenlernen, unter anderem Anhalt-Tina, Nieder-Saxi und Meck-Pommela. Das sind die sogenannten Bausteinbetreiber.

Der Wunsch der Eltern war es, Ordnung und in manchen Angelegenheiten eine einheitliche Vorgehensweise zu haben. Genau wie in einer Großfamilie braucht es auch in der öffentlichen Verwaltung Regeln und Ordnung. Also setzten sich die Eltern mit allen Beteiligten zusammen – und da gehören die Tanten und Onkel genauso wie der enge Freund dazu.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

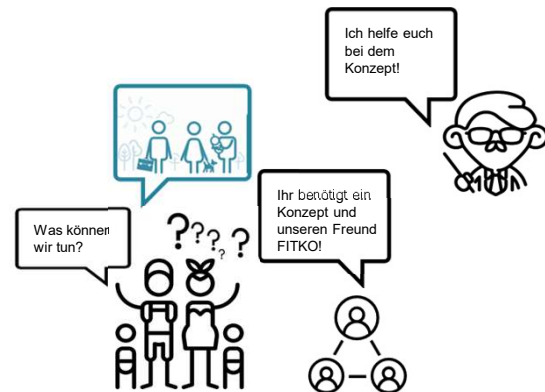
.....

Hilfe! Wir brauchen einen Plan

Der Wunsch nach:

- ❖ Reduzierung formeller und/oder inhaltlicher Fehler
- ❖ Verkürzung der zeitlichen Dauer von der Verkündung eines Gesetzes hin zu deren Umsetzung
- ❖ Einsparung von Vollzugskosten und Bearbeitungszeit
- ❖ Prinzip „Einer für Alle“ (EfA-Prinzip):

Durch den Einsatz von Online-Diensten wollen Bund und Länder nach dem EfA-Prinzip vorgehen, um Entwicklungskosten und Zeit zu sparen.



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Es sollte mit den Verwaltungsleistungen so also nicht weitergehen. Die Vision der **Eltern** – also Berta und Bernd Bund - war ein gemeinsames einheitliches Vorgehen. Dementsprechend stellte sich die Frage: Was kann getan werden?

Die Onkel und Tanten – also der IT-Planungsrat - rieten zu einem ganzheitlichen Konzept. Helfen sollte dabei ein Freund der Familie: FITKO.

Unter Berücksichtigung der Schwerpunkte stimmten sich Onkel und Tanten ab und bezogen den Freund der Familie mit in ihre Überlegungen ein.

Das Einer für Alle , also das EfA-Prinzip, soll umgesetzt werden, welches als ein gemeinsames Handeln das Kernelement der arbeitsteiligen Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, kurz OZG, darstellt.

Das OZG verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen zusätzlich elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Um die gemeinsame rechtskonforme Digitalisierung innerhalb einer Familie zu schaffen, braucht es Standards.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was ist FIM?

FIM = Föderales Informationsmanagement

- ❖ Basis für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes
- ❖ Bereitstellung von leicht verständlichen Bürgerinformationen, einheitlicher Datenstrukturen für Formulare und standardisierten Prozessvorgaben

Bedürfnisse der Verwaltung werden künftig besser abgestimmt. Es wird ein standardisiertes und gemeinsames Vorgehen etabliert, das für alle Beteiligten den Arbeitsaufwand reduziert.

Ziele:

- ❖ Übersetzung von Fachrecht in bürgernahe Sprache
- ❖ Senken des Übersetzungs-/Implementierungsaufwandes
- ❖ einheitliches redaktionelles und organisatorisches Verwaltungsverfahren für die Länder und Kommunen
- ❖ Prinzip der Nachnutzung: qualitätsgesicherte Standards der nächsthöheren Rechtssetzungsebene
- ❖ Förderung eines effizienteren und effektiveren Verwaltungshandelns beim Vollzug von Bundesgesetzen



Diese Standards sollen der Familie als Fundament dienen. Nach Festlegung des IT-Planungsrates soll FIM bei der OZG-Umsetzung eingesetzt werden.

FIM ist die Basis für die Umsetzung des OZG.

Darüber hinaus ermöglicht FIM nicht selten, kompliziert formulierte Informationen in leicht verständliche Bürgerinformationen zu übersetzen. Einheitliche Datenstrukturen für Formulare und standardisierte Prozessvorgaben werden bereitgestellt.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was ist FIM?

FIM = Föderales Informationsmanagement

- ❖ Basis für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes
- ❖ Bereitstellung von leicht verständlichen Bürgerinformationen, einheitlicher Datenstrukturen für Formulare und standardisierten Prozessvorgaben

**Bedürfnisse der Verwaltung werden künftig besser abgestimmt.
Es wird ein standardisiertes und gemeinsames Vorgehen etabliert,
das für alle Beteiligten den Arbeitsaufwand reduziert.**

Ziele:

- ❖ Übersetzung von Fachrecht in bürgernahe Sprache
- ❖ Senken des Übersetzungs-/Implementierungsaufwandes
- ❖ einheitliches redaktionelles und organisatorisches Verwaltungsverfahren für die Länder und Kommunen
- ❖ Prinzip der Nachnutzung: qualitätsgesicherte Standards der nächsthöheren Rechtssetzungsebene
- ❖ Förderung eines effizienteren und effektiveren Verwaltungshandelns beim Vollzug von Bundesgesetzen



Ziele sind unter anderem:

Das Fachrecht in bürgernahe Sprache zu übersetzen.

Länder und Kommunen sollen - bezogen auf die redaktionelle und organisatorische Umsetzung eines Verwaltungsverfahrens - nicht mehr im Alleingang und unabgestimmt agieren.

Zusammengefasst kann man sagen, dass die FIM-Methode ermöglicht, die familiären Bedürfnisse künftig besser abzustimmen.

Es soll eine gemeinsame Vorgehensweise etabliert und Standards geschaffen werden, die das familiäre Miteinander vereinfachen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

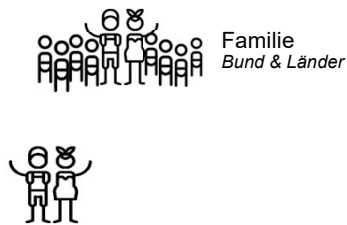
.....

Arbeitsteilung

Beteiligte Instanzen und deren Aufgaben:

Der Bund mit seiner Bundesredaktion:

- ❖ Bereitstellung allgemeiner Stamminformationen in standardisierter Form (basierend auf Bundesrecht)
- ❖ Unterstützung der Bausteinbetreiber



Familie
Bund & Länder

Die Länder mit ihren Landesredaktionen:

- ❖ Betreuung inhaltlicher Themengebiete
- ❖ Sonderaufgaben als „Bausteinbetreiber“ mit Unterstützung vom Bund



Pilotia ST

Die Kommunen mit ihren Kommunenredakteuren



Schauen wir uns die Beteiligten und deren Aufgaben mal genauer an.

Die Aufgaben der Beteiligten sind aufeinander abgestimmt:

Der Bund setzt - sozusagen als "Familienoberhaupt" - die Rahmenbedingungen, indem er die allgemeingültigen Stamminformationen in standardisierter Form bereitstellt. Die Aufbereitung dieser Stamminformationen geschieht in der Bundesredaktion, die beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt ist.

Die Länder haben die Betreuung jeweils eigener inhaltlicher Themengebiete übernommen und ergänzen oder erstellen selber Stamminformationen oder sind zum Beispiel als "Bausteinbetreiber" mit besonderen Aufträgen betraut. Sie werden bei diesen Spezialaufgaben vom Bund unterstützt. Dazu später mehr.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beteiligte Instanzen und deren Aufgaben:

FITKO:

- ❖ Bündelung der Geschäfts- und Koordinierungsstellen des IT-Planungsrats, auch der GK FIM



IT-Planungsrat:

- ❖ Koordinierung der Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Fragen der Informationstechnik
- ❖ Verantwortet die FIM-konformen Übertragungsstandards:
XÖV = XZuFi + XProzess + XDatenfelder



Die “Föderale IT-Kooperation”, vereinfacht abgekürzt: FITKO, stellt den operativen Unterbau des IT-Planungsrates dar. Sie bündelt die Geschäfts- und Koordinierungsstellen des IT-Planungsrates, unter anderem auch der Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM, kurz GK FIM und befindet sich als Anstalt des öffentlichen Rechts in Trägerschaft des Bundes und der Länder.

Dann gibt es noch den IT-Planungsrat. Dieser koordiniert die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Fragen der Informationstechnik.

Der IT-Planungsrat ist das politische Steuerungsgremium von Bund, Ländern und Kommunen für Informationstechnik und EGovernment.

Er setzt sich zusammen aus den für Informationstechnik zuständigen Vertretern der Bundesländer und dem IT-Beauftragten der Bundesregierung. Gemeinsam koordinieren sie die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Fragen der Informationstechnik.

Die Übertragungsstandards für den digitalen Informationsaustausch werden durch den IT-Planungsrat mit allen Ländern abgestimmt und final bereitgestellt. Den Rahmen dafür stellt XÖV dar, ein föderal erarbeiteter Übertragungsstandard für die Verwaltung auf Basis von XML.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

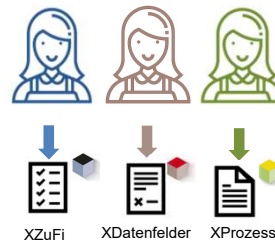
.....

.....

Beteiligte Instanzen und deren Aufgaben:

Bausteinbetreiber:

- ❖ Bereitstellung von Repositorys (spezielle Datenbank)
- ❖ Bereitstellung von zentralen Editoren (Modellierungstools)
- ❖ Bereitstellung von Dokumenten:
Fachkonzepte, Qualitätskriterien, Schulungsunterlagen
- ❖ Bereitstellung von Übertragungsstandards (XÖV)
XÖV = XZuFi + XProzess + XDatenfelder



Die Bausteinbetreiber sind Ansprechpunkte und fachliche Unterstützung für den jeweiligen Baustein. Hier finden wir das Prinzip der “Nachnutzung”: Die länderübergreifende Anwendung von Übertragungsstandards ermöglicht den anderen Bundesländern eine Nachnutzung von Daten und Informationen der Bausteinbetreiber.

Konkret haben die “Bausteinbetreiber” Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern folgende Aufgaben:

- Die Bereitstellung von Repositorys. Dies sind bausteinspezifische Datenbanksysteme zur Verwaltung von Stamminformationen.
- Die Bereitstellung von Editoren-Programmen zur Erstellung und Bearbeitung von Daten, um die Bausteine zu modellieren.
- Die Bereitstellung von Dokumenten, wie z. B. Fachkonzepten, Qualitätskriterien oder Schulungsunterlagen
- Und schließlich die Bereitstellung von Übertragungsstandards. Diese basieren auf dem Übertragungsstandard XÖV – es sind konkret XZuFi für den Baustein “Leistungen”, XDatenfelder für den Baustein “Datenfelder” und XProzesse für den Baustein “Prozesse”.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



IT-Planungsrat

Föderales Informationsmanagement (FIM) -
Verbindlichkeit der FIM-Methodik

28.06.2018 | 26. Sitzung | Beschluss 2018/23



Onkel und Tanten
IT-Planungsrat

Beschlussziffern – Auszug:

- 2. *Der IT-Planungsrat strebt die Nutzung der FIM-Methodik durch Bund, Länder und Kommunen bei der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen nach dem OZG an.*

- 4. *Der IT-Planungsrat bittet Bund und Länder zur schnellen und kontinuierlichen Befüllung der Bausteine "Leistungen", "Datenfelder" und "Prozesse" beizutragen und dafür geeignete Strukturen zu etablieren.*

Auf welcher Handlungsgrundlage beruht die FIM-Methodik?

Der IT-Planungsrat - Sie erinnern sich: das sind die Geschwister der Eltern - fungiert als zentrales politisches Steuerungsgremium zwischen Bund und Ländern in Fragen der Informationstechnik und der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Er fördert und entwickelt gemeinsame nutzerorientierte IT-Lösungen und ebnet so den Weg für eine effiziente, sichere und gut vernetzte digitale Verwaltung in Deutschland.

Durch die Beschlüsse der Geschwister erhalten die Eltern mit ihren Kindern – also der Bund und die Länder - eine verbindliche Grundlage für die gemeinsamen föderalen Digitalisierungsaktivitäten.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



07/2021
EGovG

Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung
(E-Government-Gesetz - EGovG)

§ 3 Information zu Behörden und über ihre Verfahren in öffentlich zugänglichen Netzen

(2a) Die obersten Bundesbehörden sollen mit Unterstützung einer zentralen Bundesredaktion zu leistungsbegründenden Gesetzen und Verordnungen des Bundes allgemeine Leistungsinformationen in standardisierter Form bereitstellen, soweit noch keine Informationen in geeigneter Form abgerufen werden können.

Eine besondere Rolle möchten wir herausgreifen, die vom Land Sachsen-Anhalt.

In der Metapher der Großfamilie wäre dies eines der Kinder – es ist Pilotia ST

Sie symbolisiert das Land Sachsen-Anhalt, welches eine FIM-Landesredaktion, kurz FIM-LRed hat.

Die FIM-Landesredaktion Sachsen-Anhalts im Ministerium für Inneres und Sport unterstützt die obersten Landesbehörden Sachsen-Anhalts bei der Erstellung der FIM-Stamminformationen zu leistungsbegründenden Gesetzen. Die rechtliche Grundlage finden Sie in § 9 Abs. 5 des E-Government-Gesetzes Sachsen-Anhalt.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



07/2021
EGovG

Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung
(E-Government-Gesetz - EGovG)

§ 3 Information zu Behörden und über ihre Verfahren in öffentlich zugänglichen Netzen

(2a) Die obersten Bundesbehörden sollen mit Unterstützung einer zentralen Bundesredaktion zu leistungsbegründenden Gesetzen und Verordnungen des Bundes allgemeine Leistungsinformationen in standardisierter Form bereitstellen, soweit noch keine Informationen in geeigneter Form abgerufen werden können.

FIM wird im EGovG LSA nicht explizit genannt, allerdings orientiert sich die Regelung am § 3 Abs. 2a EGovG. Nach der dortigen Vorschrift sollen „die obersten Bundesbehörden [...] mit Unterstützung einer zentralen Bundesredaktion zu leistungsbegründenden Gesetzen und Verordnungen des Bundes allgemeine Leistungsinformationen in standardisierter Form bereitstellen, soweit noch keine Informationen abgerufen werden können“. Das EGovG LSA schafft damit eine entsprechende Ableitung für „Gesetze und Verordnungen des Landes“. Beide Gesetze bezwecken die Umsetzung der Vorgaben des IT-Planungsrat-Projektes FIM und folgen damit der Erstellungskaskade für FIM-Stamminformationen (Bund → Land → Kommune).

Die FIM-Landesredaktion wurde unabhängig von den Erfordernissen zur Umsetzung des OZG auf Dauer eingerichtet, um diese Informationen auch in Zukunft stets aktualisiert online bereitzustellen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

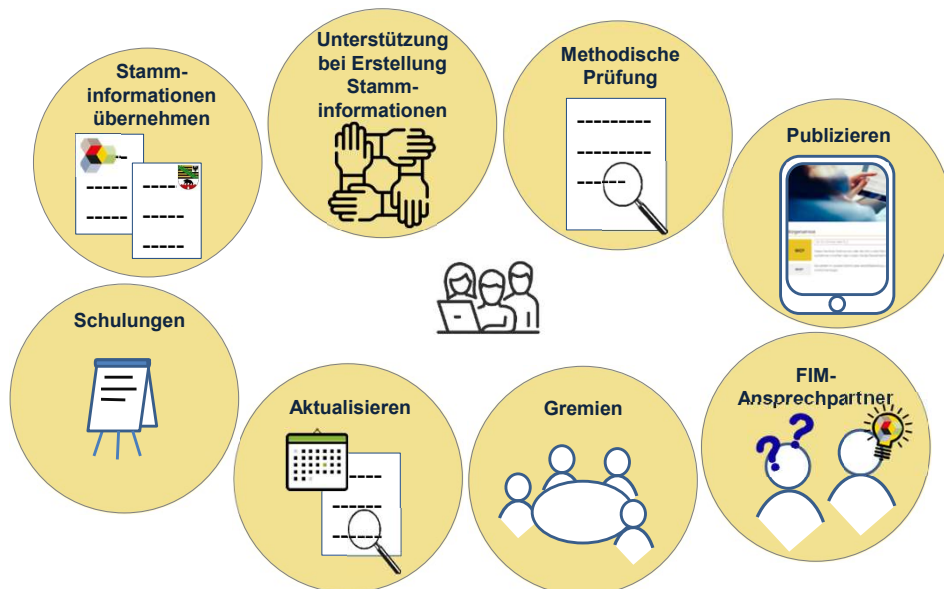
.....

.....

.....

.....

Aufgaben der FIM-LRed



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Welche Aufgaben hat Pilotia ST, also die FIM-Landesredaktion?

Eine Hauptaufgabe der FIM-Landesredaktion ist die Übernahme der von der Bundesredaktion bereitgestellten Stamminformationen zu Verwaltungsleistungen des Typs 2 bzw. 3 (Bundesauftrags- und Bundesaufsichtsverwaltung) und die Anpassung an die landesspezifischen Besonderheiten in Abstimmung mit den fachlich zuständigen obersten Landesbehörden. Darüber hinaus unterstützt die FIM-Landesredaktion die obersten Landesbehörden bei der Erstellung der FIM-Stamminformationen zu Verwaltungsleistungen Typ 4 (Landesrecht).

Die FIM-Landesredaktion stellt sicher, dass diese Informationen den methodischen Vorgaben des jeweiligen FIM-Bausteins entsprechen und stellt diese über die Redaktionswerkzeuge zur Verfügung. Damit ist die FIM-Landesredaktion der zentrale Ansprechpunkt innerhalb der gesamten Landesverwaltung Sachsen-Anhalts für alle Fragen zu FIM-Stamminformationen.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

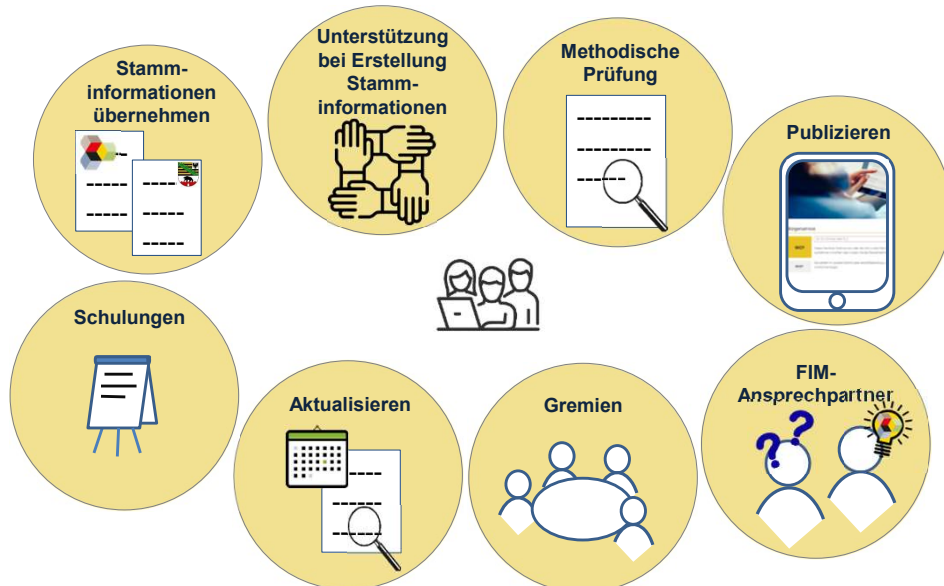
.....

.....

.....

.....

Aufgaben der FIM-LRed



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

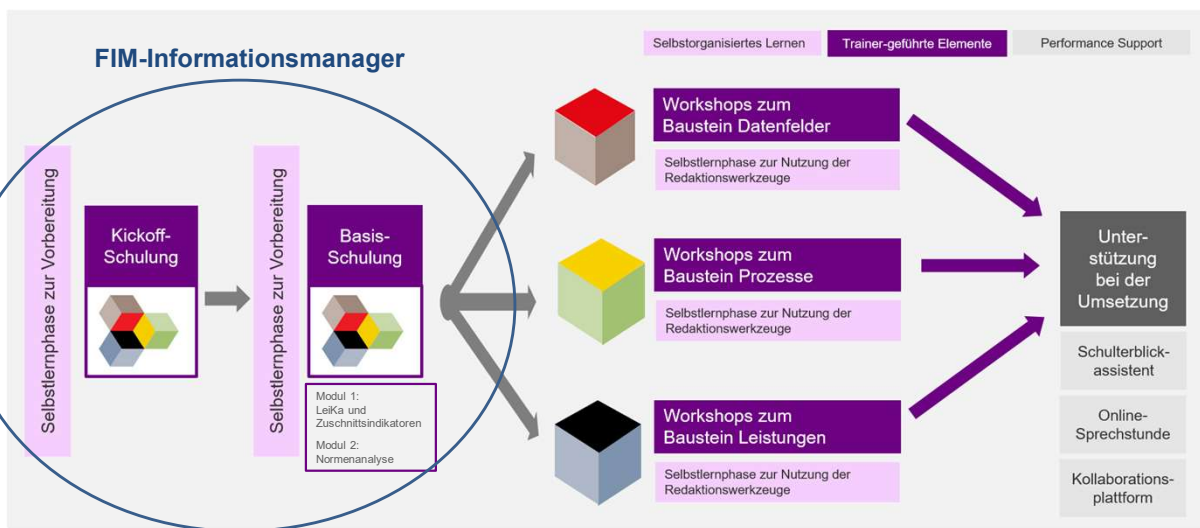
Außerdem vertritt sie die Interessen des Landes in den Bund-Länder-Gremien, die für die Fortschreibung des Föderalen Informationsmanagements eingerichtet worden sind. Damit ist die FIM-Landesredaktion die zentrale Koordinierungsstelle im Redaktionsprozess und wird bei jedem Prozessschritt beteiligt.

Weiterhin ist eine stetige Aktualisierung der FIM-Stamminformationen unerlässlich.

Zudem schult die FIM-Landesredaktion. Sie können sich zum FIM-Informationsmanager oder zum FIM-Methodenexperten weiterbilden lassen. Diese Schulungen möchten wir Ihnen jetzt vorstellen.

Ihre Notizen:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Da die FIM-Methodik umfangreich ist und sich in drei Bausteine aufteilt, bietet sich hier ein modularer Aufbau mehrerer Module und Lernphasen gut an. Pilotia ST, also die FIM-Landesredaktion, bietet zwei Fortbildungen an: eine zum FIM-Informationenmanager und eine zum FIM-Methodenexperten.

Als Einstieg dient die Fortbildung zum FIM-Informationenmanager, welches das Basisseminar ist. Diese besteht aus einer Kick-Off Schulung und einer Basis-Schulung.

Auf diese Weise können mehr Teilnehmende motiviert werden, sich mit der FIM-Methodik auseinanderzusetzen.

Doch was ist die Aufgabe eines FIM-Informationenmanagers?

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgaben der FIM-Informationsmanager in den obersten Landesbehörden



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Die FIM-Informationsmanager haben ein grundlegendes Verständnis für FIM und kennen den Landes-Redaktionsprozess. Sie koordinieren eigenständig die redaktionellen Arbeiten, insbesondere die ressortinterne Abstimmung mit den fachlich zuständigen Ansprechpartnern und Organisationseinheiten sowie den FIM-Methodenexperten. Sie sorgen dafür, dass die redaktionellen Vorgänge in der vorgesehenen Zeit von den jeweiligen Fachreferaten bearbeitet werden.

Die FIM-Informationsmanager sind der zentrale Ansprechpunkt für die FIM-Landesredaktion und koordinieren die allgemeine Zusammenarbeit zwischen der fachlich zuständigen obersten Landesbehörde und der FIM-Landesredaktion. Sie stimmen sich eng mit dem OZG-Ressortkoordinator ab und informieren, sensibilisieren und steuern ressortintern alle Angelegenheiten zum Föderalen Informationsmanagement (z.B. Bedarf an Schulungen und Workshops). Der FIM-Informationsmanager hat damit eher eine koordinierende Rolle.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

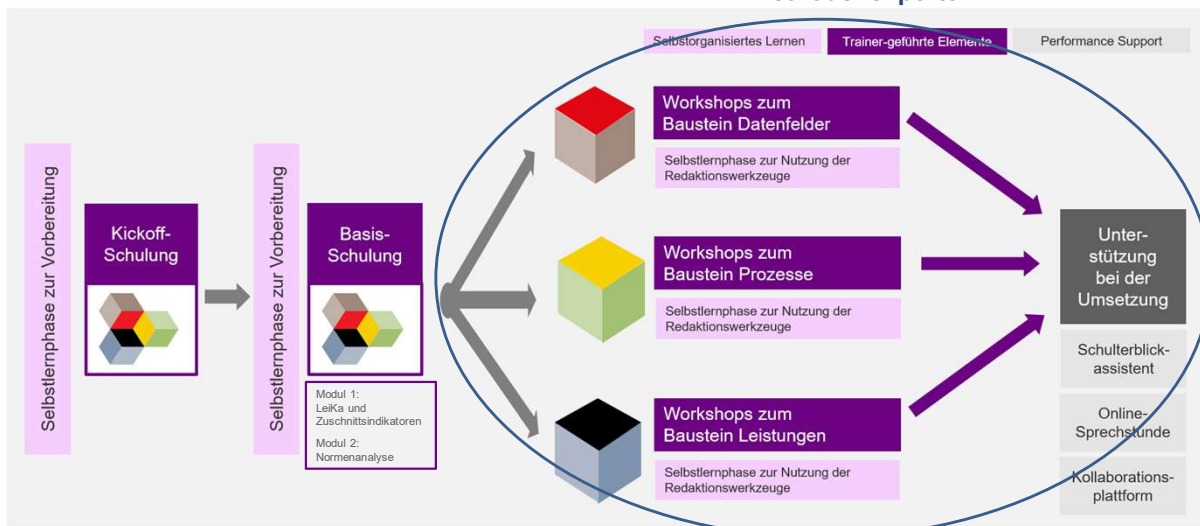
.....

.....

.....



FIM-Methodenexperten



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Sie wollen tiefer in die FIM-Thematik einsteigen mit mehr Verantwortung und Mitwirkung? Dann machen Sie die Aufstiegsfortbildung zum FIM-Methodenexperten. Zwingende Voraussetzung für diese Fortbildung ist der Besuch der Einstiegsfortbildung zum Informationsmanager, da auf deren Inhalt aufgebaut wird. Durch diese Aufstiegsfortbildung erlangen Sie tiefere Kenntnisse in der FIM-Methode. Ziel ist es, dass Sie die FIM-Methode zielgerichtet in der Praxis anwenden können. Zudem beherrschen Sie die Regelwerke und wenden die Redaktionswerkzeuge im Land sicher an.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgaben des FIM-Methodenexperten in der obersten Landesbehörde



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Neben dem Basiswissen des FIM-Informationsmanagers ist insbesondere in den obersten Landesbehörden auch eine spezielle Werkzeug- und aufgabenadäquate Methodenkompetenz erforderlich, um FIM-Stamminformationen erstellen zu können. Die Qualifikationen des Methodenexperten führen das Basiswissen des Informationsmanagers weiter.

Der FIM-Methodenexperte erstellt zusammen mit der Fachlichkeit die FIM-Stamminformationen zu den Verwaltungsleistungen der zuständigen obersten Landesbehörde. Er beantwortet Fragen, nimmt Änderungsbedarfe zur FIM-Methode auf und leitet diese an die entsprechende Verantwortlichkeit weiter. Zudem kann er datenfeldrelevante Informationen aus den vorliegenden Handlungsgrundlagen ableiten.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgaben des FIM-Methodenexperten in der obersten Landesbehörde



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Der Methodenexperte wird mit der Normenanalyse vertraut und außerdem in der Lage sein, die Zuschnittsindikatoren für Stamminformationen anzuwenden.

Die Regelwerke der Bausteine Leistungen, Prozesse und Datenfelder sind bekannt, sodass die FIM-Methodik sicher in der Praxis Anwendung findet. Der FIM-Methodenexperte kann nicht nur koordinieren sondern den FIM-Prozess mitgestalten.

Insgesamt werden beide Rollen zur Umsetzung der FIM-Methode gebraucht.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

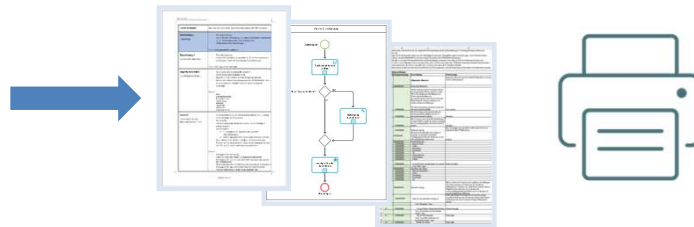
.....

.....

.....

.....

FIM als Grundlage für das Onlinezugangsgesetz (OZG)



- ❖ Informationen als druckbares Dateiformat
- ❖ oder besser: Informationen als maschinenlesbares Format



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Doch warum ist FIM genau nötig? FIM dient als Grundlage für das Onlinezugangsgesetz (OZG). Unsere Umwelt wird immer digitaler und alle Menschen möchten die damit verbundenen Vorzüge der Digitalisierung nutzen.

Bisher müssen Bürger; Bürgerinnen und Unternehmen, wenn sie in einer bestimmten Lebenslage eine Verwaltungsleistung in Anspruch nehmen möchten, die nicht selten missverständlichen Dokumente interpretieren, ausfüllen und sie dann der zuständigen Behörde postalisch zukommen lassen. Meist bestimmt noch der klassische Behördengang das Bild.

Die Frage ist: Wie lassen sich die vielen verschiedenen Prozesse in der Verwaltung digital und effizient über alle föderalen Ebenen hinweg gestalten?

Die Antwort lautet: FIM bildet die standardisierte und rechtssichere Basis für das OZG.

Ihre Notizen:

.....

.....

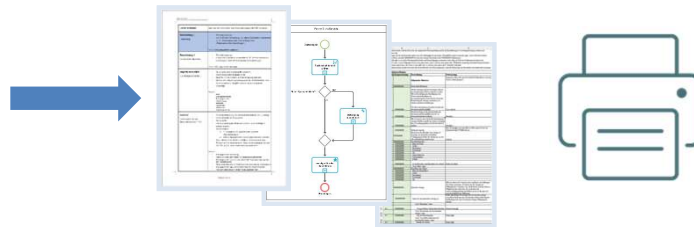
.....

.....

.....

.....

FIM als Grundlage für das Onlinezugangsgesetz (OZG)



- ❖ Informationen als druckbares Dateiformat
- ❖ oder besser: Informationen als maschinenlesbares Format



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) besagt, dass Verwaltungsleistungen digital zur Verfügung gestellt werden müssen.

Das heißt:

- schnell
- online
- rund um die Uhr
- in allen Bundesländern
- ortsunabhängig
- Und auf die gleiche Weise

Es muss eine entsprechende IT-Infrastruktur bereitstehen, denn nur dann sind Bund und Länder in der Lage, Verwaltungsleistungen auf Verwaltungsportalen digital zur Verfügung zu stellen. FIM ist eine wichtige Grundlage dafür und stellt die Methodik dar, mit der die Inhalte für die Umsetzung des OZG bearbeitet werden. Ohne FIM kein OZG so zu sagen. Zudem wird die Voraussetzung für eine kooperative und effiziente Zusammenarbeit auf der Verwaltungsebene geschaffen. Damit wird die Verwaltung fit für die Digitalisierung gemacht.

Ihre Notizen:

.....

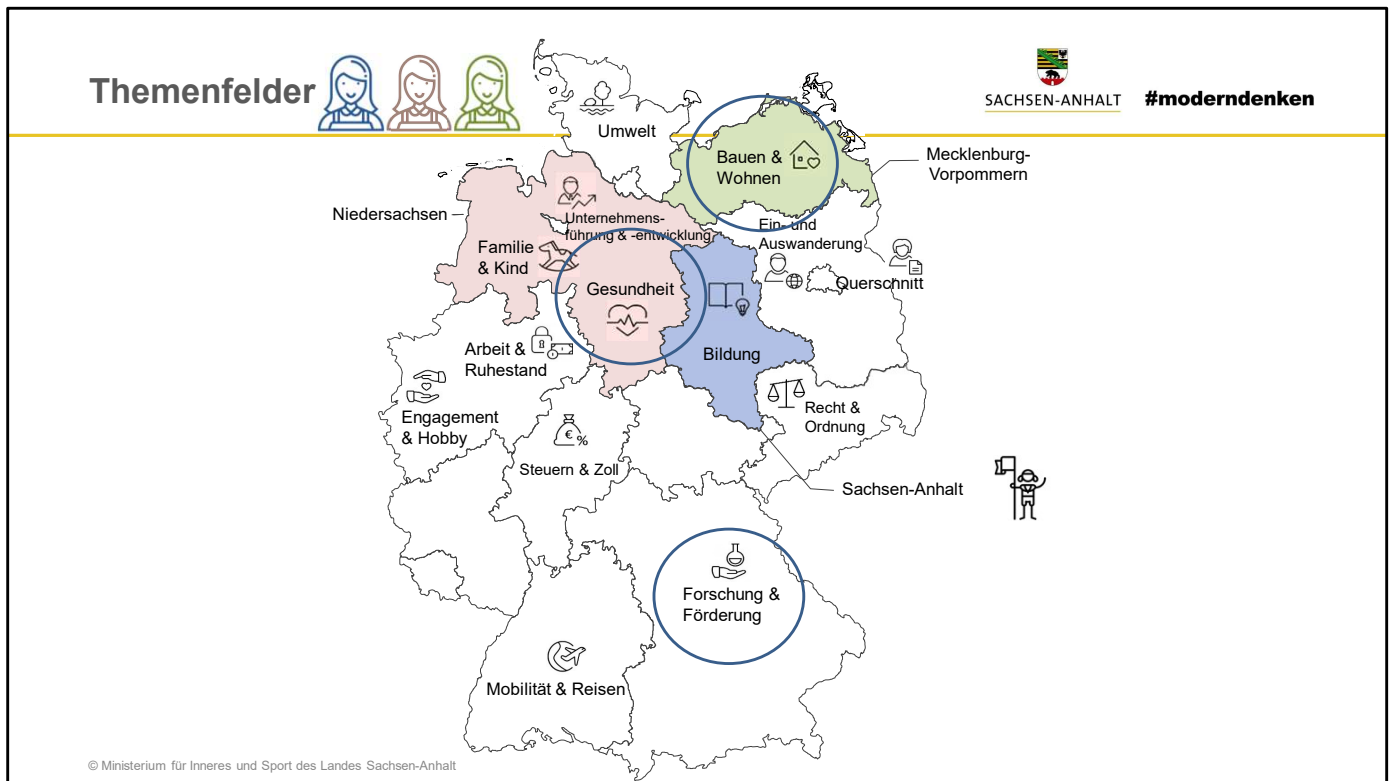
.....

.....

.....

.....

.....



Um der Vielzahl an unterschiedlichen Themen, welche die Familie beschäftigt, gerecht zu werden, wurden OZG-Leistungen in 14 Themenfeldern unterteilt.

Die Themenfelder bilden die Grundlage für die arbeitsteilige Umsetzung des OZGs. Nahezu jedes Bundesland übernimmt die inhaltliche Federführung für ein Themenfeld und erstellt Stamminformationen für das Föderale Informationsmanagement. Beispiele für die Themenfelder sind Gesundheit, Forschung & Förderung sowie Bauen und Wohnen.

Pilotia ST - richtig: das Land Sachsen-Anhalt - verantwortet alle Leistungen rund um das Themenfeld Bildung. Sie hat somit die Aufgabe, FIM-Stamminformationen zum Themenfeld Bildung zu erstellen.

Die farblich hervorgehobenen Länder sind die sogenannten Bausteinbetreiber. Sie erinnern sich?

Es handelt sich dabei um die Nannys:

Sachsen-Anhalt, sprich: Anhalt-Tina, agiert als Bausteinbetreiber Leistungen.

Niedersachsen, also Nieder-Saxi, kümmert sich als Bausteinbetreiber um das Thema Datenfelder. Das Land Mecklenburg-Vorpommern, das liebevoll Meck-Pommela genannt wird, ist für den Baustein Prozesse verantwortlich.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

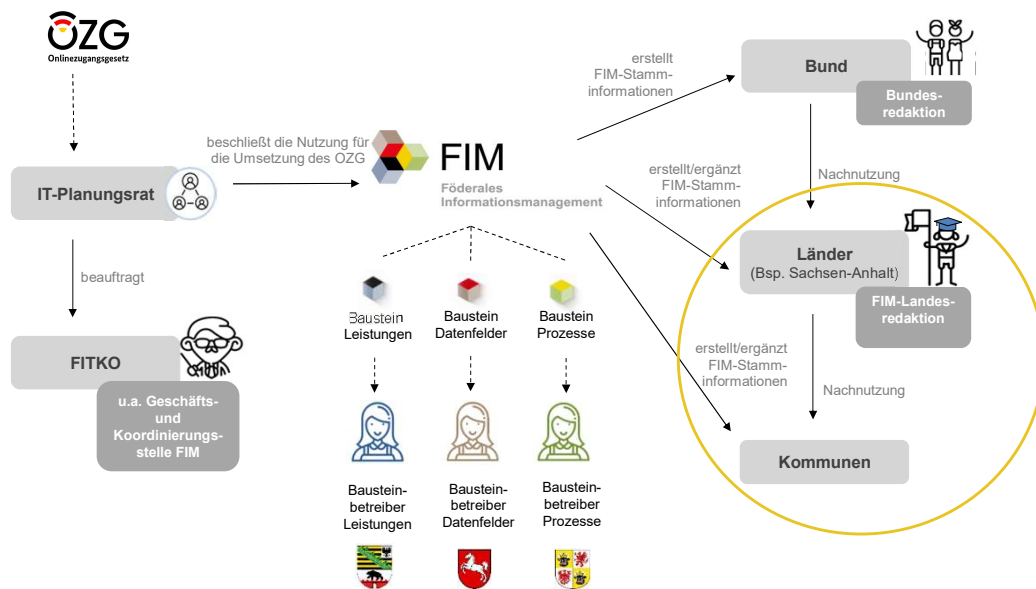
.....

.....

.....

.....

Übersicht



© Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Wir fassen zusammen:

- Für die Umsetzung des OZG wurde der IT-Planungsrat beauftragt.
- Als umsetzendes Organ hat der IT-Planungsrat die FITKO eingerichtet. Diese betreut die Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM und kümmert sich um die Weiterentwicklung der FIM-Methodik.
- Um das OZG umzusetzen, hat der IT-Planungsrat die Nutzung der FIM-Methodik zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen beschlossen. Damit bildet FIM die Basis für die Umsetzung des OZG.
- Der Kern von FIM sind die 3 Bausteine, die von den Bausteinbetreibern betreut werden.
- Der Bund stellt den Ländern qualitätsgesicherte Informationen zur Verfügung. Die Länder fügen landesspezifische Informationen hinzu, die Kommunen ergänzen lokale Informationen.
- Zur Übernahme und Weiterverarbeitung der FIM-Stamminformationen hat das Land eine FIM-Landesredaktion eingerichtet.
- Und alles mit dem Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern einfach verständliche und einheitliche Anträge für Verwaltungsleistungen anzubieten. So wird der Grundstein für eine FIM-konforme Erstellung von Online-Diensten gelegt.

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Geschafft!

Weitere Informationen und Antworten finden Sie hier:

www.ozg.sachsen-anhalt.de

www.fimportal.de



 erstellt in Kooperation mit Dataport



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Sie haben nun einen Einblick in die FIM-Grundlagen und die zwei Fortbildungen erhalten. Wir sind jetzt am Ende dieses Webcasts angelangt. Wenn Sie mehr über das Thema FIM wissen möchten, empfehlen wir Ihnen auch die anderen Webcasts unserer Webcastreihe. Zudem steht Ihnen die FIM-Landesredaktion mit Rat und Tat zur Seite. Schauen Sie doch mal rein!

Ihre Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....